



Universität des Saarlandes KöR, Saarbrücken

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

Inhalt

1	Kurzürblick 2020	3
2	Lehre und Studium.....	5
3	Forschungsförderung.....	7
4	Vermögenslage	10
5	Ertragslage	15
6	Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung.....	26
7	Wirtschaftsplan.....	28
8	Risiken.....	33

1 Kurzurückblick 2020

Das Jahr 2020 war ein von Corona dominiertes Jahr, das die Wissenschaft und die Gesellschaften weltweit vor außergewöhnliche und nie dagewesene Herausforderungen stellte. Auch die Universität wurde hiervon in allen Bereichen gleichermaßen betroffen: in Forschung, in Lehre und Studium wie auch in der Verwaltung. Die Pandemie selbst und ihre in Summe noch nicht abschätzbaren Folgen belasten die Universität auch aktuell noch in erheblichem Ausmaß. Die außerordentlichen Herausforderungen der pandemischen Ausbreitung von SARS-CoV-2 waren nur zu bewältigen durch einen besonderen Einsatz und eine hoch engagierte und gleichzeitig von Vertrauen und Verständnis geprägte Unterstützung aller Mitglieder der Universität. So wurden beispielsweise in kürzester Zeit neue digitale Lehr- und Lernformate etabliert, mit denen die universitäre Lehre eine rasante Weiterentwicklung erfuhr, die auch langfristig einen wichtigen Stellenwert behalten wird. Im Bereich der Forschung waren ebenso schmerzhaft eingeschränktungen des Forschungsbetriebs unausweichlich, deren Auswirkungen sich erst zeitversetzt absehen lassen werden. Dank eines großen gemeinsamen Kraftakts aller Beteiligten an beiden Standorten der Universität konnte trotz Lockdown ein Funktionsbetrieb aufrechterhalten und sichergestellt werden, durch den die Universität auch im Rahmen von nationalen und internationalen COVID19-Forschungsprojekten und -studien wichtige und überregional beachtete Beiträge leisten konnte. In den schweren Monaten der Pandemie hat die Universität gezeigt, dass sie auch in einer Krisensituation in der Lage ist, außergewöhnliche Aufgaben zu bewältigen, komplexe Prozesse binnen kürzester Zeit situativ anzupassen und gezielte Maßnahmen und Instrumente zur Krisenbewältigung zu entwickeln. In dieser Phase hat die digitale Transformation der Universität in nahezu allen Bereichen einen enormen Schub erfahren, der gleichzeitig auch wichtige Impulse für eine erfolgreiche Zukunft gegeben hat, um sich in den kommenden Jahren als moderne, serviceorientierte Bildungs- und Forschungsinstitution sowie attraktive Arbeitgeberin im nationalen und internationalen Wissenschaftswettbewerb zu behaupten und zu positionieren.

In der Summe zeigte das Berichtsjahr 2020 eine stabile Entwicklung, die auf eine mittel- bis langfristige Weiterentwicklung der universitären Schwerpunkte und die Stärkung der individuellen Wissenschaftsexzellenz an der Universität abzielte. Grundlagen hierfür sind die aktuell gültige Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land und der Universitätsentwicklungsplan (UEP 2020-2021), der bereits einen Ausblick auf die langfristig bis ins Jahr 2030 angelegten Ziele der Universität gibt. Speziell in den Schwerpunktbereichen Europa, Informatik und NanoBioMed wurde der im Jahr 2019 initiierte Strategieprozess fortgesetzt. Auch im Jahr 2020 hat sich die Entwicklung der Studierendenzahlen im Berichtsjahr durchaus positiv dargestellt: Sowohl die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger als auch die Gesamtstudierendenzahl lagen leicht über dem Vorjahresniveau. Es ist davon auszuge-

hen, dass sich diesbezüglich längerfristige Effekte der Corona-Pandemie erst in den Folgejahren zeigen werden. Die Modernisierung der administrativen Infrastruktur wurde in allen Bereichen mit Hochdruck weiter vorangebracht. So konnten beispielsweise im Rahmen der Einführung eines hochschulübergreifenden Campus-Management-Systems mit der Freischaltung der Bewerbungsportale für das Sommersemester 2020 sowie der Umstellung der Studierendenverwaltung die ersten Produktivsetzungen realisiert werden.

2 Lehre und Studium

Das „Corona-Jahr 2020“ stellte auch den Bereich Lehre und Studium vor besondere Herausforderungen. Pandemiebedingt musste der Präsenzbetrieb innerhalb kürzester Zeit auf einen digitalen Lehr- und zum Teil auch Prüfungsbetrieb umgestellt werden. Ergebnisse von Bund-Länder-Abstimmungen und landesspezifischen Regelungen (vor allem die Corona-Verordnung sowie deren Durchführungsbestimmungen) mussten zeitnah auf die UdS übertragen werden und Rechtsgrundlagen neu (vgl. Corona-Ordnung der Universität des Saarlandes) geschaffen werden. Den Dozierenden und Studierenden wurden kurzfristig diverse Handreichungen (z.B. zu den Regelungen des Lehrbetriebs) zur Verfügung gestellt, die aufgrund der dynamischen Lage inhaltlich ständig aktualisiert werden mussten. Dies war mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden, der neben dem normalen Alltagsgeschäft zusätzlich bewältigt werden musste, was dank des außerordentlichen Engagements der Lehrenden und Mitarbeitenden sehr gut gelang. Darüber hinaus wurden in kürzester Zeit über hundert Hörsäle und Seminarräume mit der dafür notwendigen Konferenztechnik ausgestattet. Die Digitalisierung der Lehre hat durch die pandemische Lage insgesamt einen enormen Innovationsschub erhalten. Die Errungenschaften und Erkenntnisse, die man aus den digitalen Formaten gezogen hat, werden sehr geschätzt. Diese sollen weiterentwickelt werden, um das Portfolio der Lehrangebote auch in Zukunft sinnvoll zu ergänzen.

Die Studierendenzahl im Wintersemester 2020/21 konnte mit 16.787 Studierenden gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden (16.837 Studierende im Wintersemester 2019/20). Die für die Abrechnung des Hochschulpakts in diesem Semester letztmalig relevante Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger konnte deutlich erhöht werden (2.845 im Wintersemester 2020/21 gegenüber 2.589 im Vorjahr).

Das Studienangebot der Universität des Saarlandes umfasste im Wintersemester 2020/21 mit einem rechnerischen Zuwachs von 3 Studienfächern im grundständigen Bereich sowie einer rechnerischen Abnahme von 2 Studienfächern im postgradualen Bereich (Aufbaustudiengänge) insgesamt 139 Studienfächer, die sich wie folgt gliederten:

- grundständiger Bereich
 - 51 Bachelor-Studienfächer
 - 19 Lehramt-Studienfächer
 - 4 Staatsexamen-Studienfächer
- postgradualer Bereich
 - 52 konsekutive Master-Studienfächer
 - 13 weiterbildende Master-Studiengänge

Die Anzahl der Abschlussprüfungen im Prüfungsjahr 2019, dem aufgrund der nachgelagerten Erfassung aktuell verfügbaren Zeitraum, lag mit insgesamt 2.079 erfolgreichen Abschlussprüfungen lt. Bundesstatistik etwas unter dem Vorjahreswert von 2.134.

Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems Lehre und Studium konnte im Jahr 2020 das Verfahren der Systemreakkreditierung erfolgreich ohne Auflagen abgeschlossen werden. Damit ist die Universität nun für weitere acht Jahre berechtigt, ihre Studiengänge innerhalb eines internen Akkreditierungsverfahrens selbst zu akkreditieren, so dass extern zu vergebende Programmakkreditierungen weiterhin die Ausnahme bleiben. Von den Gutachterinnen und Gutachtern ausgesprochenen Empfehlungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems werden sukzessive umgesetzt werden.

Mit der Freischaltung der UdS-Bewerbungsportale Mitte Dezember 2019 stand das erste Quartal 2020 ganz im Zeichen der Bewerbungs- und Immatrikulationsverfahren zum Sommersemester 2020, die erstmalig über das neue Campus-Management-System SAP SLCM („SIM-System“) abgewickelt wurden. Außerdem wurde im Januar 2020 die Studierendenverwaltung an der UdS auf das SIM-System als führendes System umgestellt mit der Notwendigkeit zu vielerlei Anpassungen z.B. zur ordnungsgemäßen Erstellung der Hochschul-Studierendenstatistik. Im Vorfeld der Freischaltung der UdS-Bewerbungsportale zum Wintersemester 2020/21 Anfang Juni waren zudem umfangreiche Entwicklungsarbeiten zu leisten, um die deutlich komplexeren und mächtigeren Verfahren für ein Wintersemester unterstützen zu können, vgl. z.B. Zulassung zum Lehramt, zentrale Verfahren im Wechselspiel mit der Stiftung für Hochschulzulassung, deutlich höhere Bewerbungszahlen. Im Jahr 2020 konnte außer dem Studierendenmanagement auch das Prüfungsmanagement intensiv bearbeitet werden, so dass hier Ende des Jahres mit dem Test der ersten Funktionalitäten im SIM-System begonnen werden konnte. Erste Produktivsetzungen des Prüfungsmanagements im SIM-System sind für das Jahr 2021 zunächst an anderen projektbeteiligten Hochschulen (HfM Saar, htw saar) geplant.

3 Forschungsförderung

Die Universität des Saarlandes erwirtschaftete im Berichtsjahr Drittmittelträge in Höhe von rund 77,8 Millionen Euro. Die Drittmittelträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen (13 %) und gliedern sich in Drittmittelträge aus Forschung und Lehre in Höhe von 70,2 Millionen Euro und Drittmittelträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen in Höhe von 7,6 Millionen Euro.

Die drei wichtigsten Fördermittelgeber waren im Jahr 2020, wie in den Vorjahren auch, die DFG, der Bund und die EU. Die Projektförderung der DFG ist jedoch gegenüber dem Vorjahr auf 18,9 Millionen Euro gefallen (-26 %) ebenso wie die Projektförderung durch die EU auf 6,2 Millionen Euro (-21 %). Die Projektförderung durch den Bund ist hingegen um 8 % auf 13,3 Millionen Euro gestiegen. Der Anstieg der Drittmittelträge insgesamt ist auch durch den erfolgreichen Abschluss zahlreicher Einzelprojekte (Position 23 der GuV) bedingt. Dies wird bei der Bewertung der Projekte aus der Projektförderung und der wirtschaftlichen Tätigkeit ausgewiesen.

Die Erträge aus Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen (-61 %) sowie die Erträge aus Spenden/Sponsoring (-39 %) sind gegenüber dem Vorjahr pandemiebedingt zurückgegangen.

Aus Sicht der Forschungsförderung sind im Jahr 2020 folgende Highlights zu erwähnen:

- Die DFG bewilligte im Berichtsjahr die Einrichtung des Transregio-Sonderforschungsbereichs „Quantenkooperativität von Licht und Materie“, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Saarbrücker Experimentalphysik und Chemie gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg und der Universität Mainz für zunächst vier Jahre forschen. Des Weiteren erhielt der bestehende Transregio-Sonderforschungsbereich „Symbolische Werkzeuge in der Mathematik und ihre Anwendung“ die Bewilligung der zweiten Förderphase durch die DFG, so dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Saarbrücker Mathematik ihre erfolgreiche Forschung gemeinsam mit der TU Kaiserslautern und der RWTH Aachen für weitere vier Jahre fortsetzen können.
- Im Frühjahr 2020 startete der ERC Consolidator Grant „MemDense - Cellular control of membrane protein crowding“ an der Medizinischen Fakultät. Das mit knapp 2 Millionen Euro vom Europäischen Forschungsrat geförderte Projekt befasst sich für fünf Jahre mit einer der grundlegendsten Fragen der Zellbiologie: „Wie wissen Zellen, wann sie aufhören müssen, Proteine zu produzieren und wann sie anfangen müssen, mehr Membranlipide zu produzieren.“ Durch die Etablierung modernster Techniken zur Isolierung von Zellmembranen aus gestressten und nicht gestressten Zellen birgt dieses Projekt das Potenzial, neue Angriffspunkte zur Behandlung komplexer Krankheiten wie der nichtalkoholischen Fettlebererkrankung und Diabetes zu identifizieren.

- Ende des Jahres startete mit „PUSH-IT - Charge Separation - A General Motif for the Activation and Catalytic Functionalization of Strong Bonds“ ein weiteres vom Europäischen Forschungsrat gefördertes Projekt. Der mit knapp 1,5 Millionen Euro dotierte Starting Grant entwickelt einen neuartigen und allgemeinen Ansatz zur schonenden und potenziell nachhaltigen Veredelung „starker Bindungen“ und möchte Ladungstrennung als universelles Prinzip in der Synthesechemie etablieren. Das gezielte Moleküldesign ermöglicht die Entwicklung neuartiger Solarzellen, Batterien oder Medikamente. Problematisch ist bisher jedoch noch häufig die Spaltung sogenannter „starker Bindungen“. Diese sind jedoch essenziell für Energieumwandlungs- und Energiespeicherungsprozesse, wie sie eben in Solarzellen und Batterien ablaufen.
- In der gleichen Ausschreibungsrunde war die Universität noch ein zweites Mal erfolgreich. Die Vision des ebenfalls mit knapp 1,5 Millionen Euro dotierten ERC Starting Grant „ID-DISC - Individualized Interaction in Discourse“ ist es, die individualisierte Sprachinteraktion mit Computersystemen zu ermöglichen: Die von einem System generierten Informationen oder Erklärungen sollen zur Benutzerin/zum Benutzer und zur Situation passen. Das Projekt IDDISC wird somit ermöglichen, das Risiko von Missverständnissen zu reduzieren und eine Anpassung der automatisch generierten Sprache an bestimmte Benutzerinnen und Benutzer zu ermöglichen. Das Projekt nimmt Anfang des Jahres 2021 seine Arbeit auf.

Zudem ist die Medizinische Fakultät an dem Aufbau des nationalen Forschungsnetzwerks der Universitätsmedizin zu Covid-19, das durch das BMBF mit 150 Millionen Euro gefördert wird, beteiligt. Insgesamt werden im Rahmen der Förderung 13 Projekte unterstützt; an sieben von ihnen ist die UdS beteiligt und erhält 1 Million Euro Fördergelder. Im Rahmen des Forschungsnetzwerkes soll ein systematischer und flächendeckender Austausch zwischen den Universitätskliniken in Deutschland aufgebaut werden, um durch gemeinsame Entwicklungen in Forschung und Patientenversorgung, evidenzbasiertes Vorgehen sowie gegenseitiges Lernen ein gemeinsames Vorgehen bei der aktuellen Pandemiebekämpfung zu erreichen. Der Aufbau dieser Struktur dient auch dem Ziel, künftigen Krisensituationen schneller und besser vorbereitet begegnen zu können.

Wissens- und Technologietransfer

Die Planungen zum Neubau des „Innovation Center“ auf dem Campus Saarbrücken der Universität des Saarlandes, gefördert aus EFRE-Mitteln und Eigenmitteln der Universität, mit geplanter Fertigstellung bis Ende des Jahres 2022 wurden abgeschlossen. Trotz eines zeitnah erteilten „vorläufigen Maßnahmenbeginns“ durch den Fördermittelgeber konnte dieser bis Jahresende keinen Zuwendungsbescheid erstellen. Intensive Gespräche hierüber wurden aber angestoßen und werden im Jahr 2021 fortgesetzt.

Am Lehrstuhl für intelligente Materialsysteme ist im letzten Jahr das EXIST-Forschungstransferprojekt "ECtherm", das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit knapp 1 Million Euro gefördert wird, gestartet. Generell unterstützt der Bund mit einem Forschungstransferprojekt herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. In diesem Projekt, das im Technologiefeld „Energietechnologien“ verortet ist, werden Prototypen eines EC-Heiz-/Kühlsystems entwickelt und zur Serienreife gebracht. ECtherm wird den Ersatz konventioneller Kühltechnologien vorantreiben und unterstützt damit die globalen Anstrengungen zur Reduktion des Energieverbrauchs und der Verwendung klimaschädlicher Kältemittel. Das Projekt soll in 24 Monaten in eine Gründung überführt werden.

Die Universität des Saarlandes konnte außerdem im Jahr 2020 drei Gründerstipendien einwerben. Trotz der Corona-Situation konnte das Projekt „Gründungs- und Innovationsregion Südwest plus“ im Juni mit drei neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern starten. Auch wurde der komplette Beratungs- und Qualifizierungsprozess online abgebildet, so dass bis Jahresende die selbstgesetzten Ziele in Bezug auf Beratungsgespräche und Gründungen erreicht wurden.

4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Das Anlagevermögen setzt sich aus immateriellen Vermögensgegenständen (Position 2 der Bilanz), Sachanlagen (Position 4 der Bilanz) und Finanzanlagen (Position 10 der Bilanz) zusammen. Wesentlichen Anteil an den immateriellen Vermögensgegenständen haben Softwarelizenzen.

Sachanlagen

Der Anstieg der Buchwerte bei den Sachanlagen konnte fortgesetzt werden. Im Immobilienbereich konnten neben einer Gebäudeübergabe einige notwendige Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt und abgeschlossen werden. Die Gebäude und Infrastrukturen an den Standorten der UdS erzeugen trotz gemeinsamer Anstrengungen der Baufachbehörden des Landes und der zuständigen Dezernate der UdS in Anbetracht ihres baulich-technischen Zustandes weiterhin einen unverändert großen Handlungsbedarf. Das Risiko, künftig Gebäude aufgrund eines kritischen Betriebszustands schließen zu müssen, besteht nach wie vor.

Im Einzelnen stellen sich die Sachanlagen wie folgt dar:

Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten, einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (Position 5 der Bilanz) erhöhten sich (329,06 Millionen Euro, Vorjahr 320,69 Millionen Euro), da ein Gebäude kernsaniert und übergeben wurde. Insgesamt erfolgten weiterhin zu wenig wertsteigernde und werterhaltende Maßnahmen im Gebäudealtbestand.

Der Buchwert des Bestands aktivierter technischer Anlagen und Maschinen (Position 6 der Bilanz) stieg im Geschäftsjahr wieder. Die Investitionstätigkeit (41,80 Millionen Euro, Vorjahr 40,77 Millionen Euro) wird weiter intensiviert.

Der Buchwert der Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Position 7 der Bilanz) betrug zum Bilanzstichtag 4,07 Millionen Euro (Vorjahr 4,55 Millionen Euro). Hier ist eine sukzessive Überalterung des Anlagevermögens zu beobachten.

Die größten Anlagenzugänge im Jahr 2020 sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Der Wert der Bibliotheksbestände (Position 8 der Bilanz) hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht vermindert.

Unter geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (Position 9 der Bilanz) werden Anzahlungen auf aktivierungsfähige Anlagen (z. B. Versuchsanlagen) und Baumaßnahmen ausgewiesen. Hier kam es zu einem deutlichen Anstieg, da die angestoßenen Baumaßnahmen stetig weiterentwickelt wurden.

Tabelle 1: Die größten Anlagenzugänge 2020

Anlagenzugang	Tausend Euro
Gebäude C17 Praktikumsgebäude Pharmazie	17.409
SC IEX TripleTOF 6600+ SYSTEM	475
Q-Band-Puls-EPR-Spektrometer	347
SC IEX Tripie Quad 5500+ QTRAP Activated	342
SC IEX Tripie Quad 5500+ QTRAP Activated	342
Microsoft Campus-Lizenz 1 Jahr	228
Laparoskopiesimulator LAP Mentor III	188
IncuCyte S3	168
Arthroskopiesimulationssystem	161
Ultraschallsimulator Firma 3 D Systems	153
Supraleitende Detektoren	153

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen (Position 10 der Bilanz) werden verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Der starke Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus weiteren Investitionen in zusätzliche Anlageformen (neben dem Spezialfonds UdS Total Return), um Negativzinsen zu vermeiden. Darüber hinaus sind geringfügige Anpassungen des Stiftungsvermögens an rechtlich unselbstständigen Stiftungen enthalten (1,01 Millionen Euro).

Das Umlaufvermögen setzt sich aus den Vorräten (Position 12 der Bilanz), den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (Position 15 der Bilanz) sowie den liquiden Mitteln (Position 20 der Bilanz) zusammen.

Vorräte

Bei den Vorräten werden unter Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (Position 13 der Bilanz) die nur noch geringen Lagerbestände des Facility Managements und der Zentralen Beschaffung ausgewiesen. Die geplante Reduzierung der Lager ist abgeschlossen; der Lagerbestand pendelt zwischen 0,42 Millionen Euro und 0,49 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag nicht abgeschlossene Projekte aus Betrieben gewerblicher Art sind mit den entstandenen kumulierten Herstellungskosten verlustfrei bewertet (13,54 Millionen Euro, Vorjahr 10,24 Millionen Euro) und unter den unfertigen Leistungen (Position 14 der Bilanz) ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgte auf Basis einer schriftlichen Umfrage bei den Projektverantwortlichen, in der das Projektende, der Projektfortschritt und mögliche Überziehungen des Budgets abgefragt werden. Die Höhe der unfertigen Leistungen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dauerprojekte, wie zum Beispiel klinische Studien oder sich jährlich wiederholende Symposien, fließen nicht in die Bewertung ein, da die Einnahmen im Jahr des Zuflusses ertragswirksam sind.

Forderungen

Die Forderungen gegen das Land (Position 17 der Bilanz) sind größtenteils planerisch gebunden zur Sicherstellung von Forschung und Lehre und resultieren ganz überwiegend aus den Mittelzuweisungen des Hochschulpakts.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Position 19 der Bilanz) werden Forderungen gegenüber dem Personal (Abschläge für Lohn und Gehalt, Reisekostenvorschüsse etc.) und Forderungen aus gebuchten Rechnungen ohne Wareneingang ausgewiesen.

Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten

Unter Position 20 sind in der Bilanz die zum Stichtag vorhandenen liquiden Mittel dargestellt. Diese reduzierten sich gegenüber dem Jahr 2019 von 47,76 auf 41,28 Millionen Euro, was insbesondere aus der Überführung von Mitteln aus kurzfristigen Anlageformen in die längerfristig ausgerichteten Finanzanlagen des Anlagevermögens resultiert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Position 21 der Bilanz) beinhalten im Wesentlichen im Dezember für das Folgejahr geleistete Zahlungen für Beamtenbezüge über 2,39 Millionen Euro (Vorjahr 2,32 Millionen Euro) sowie Vorauszahlungen für andere Lieferungen und Leistungen (zum Beispiel Zeitschriften) über 0,57 Millionen Euro (Vorjahr 0,34 Millionen Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Universität (Position 23 der Bilanz) erhöhte sich um das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Jahresergebnis. Die Eigenkapitalquote stieg damit um 2 Prozentpunkte auf 15 Prozent.

Sonderposten für Investitionen

Die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten des Anlagevermögens sind in den Sonderposten für Investitionen eingestellt.

Der Sonderposten für Investitionen (Position 30 der Bilanz) entspricht dem Anlagevermögen auf der Aktivseite (ohne Anlagen im Bau, Finanzanlagen sowie Grundstücke, die in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 nicht dem Sonderposten zugerechnet wurden). Aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit erhöhte sich der Sonderposten.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen (Position 32 der Bilanz) per 31.12.2020 beinhalten Rückstellungen für Körperschafts- und Umsatzsteuer.

Wesentlichen Anteil an den sonstigen Rückstellungen (Position 33 der Bilanz) haben die Rückstellungen für Resturlaub, Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen sowie Rückstellungen für die Entsorgung radioaktiven Abfalls.

Die Urlaubsrückstellungen sind anhand einer stichprobenartigen Hochrechnung auf Grundlage universitätsspezifischer Personaldurchschnittskosten ermittelt worden.

Rückstellungen für Pensionen wurden nicht gebildet, da die Universität des Saarlandes durch die 30-prozentige Versorgungskostenumlage von den entsprechenden Verpflichtungen befreit ist und die Pensionslasten vom Land getragen werden.

Die Rückstellungen für die Nachversicherung von Beamtinnen und Beamten sanken um 11,7 Prozent. Die Anzahl der nachzuversichernden Personen ist gesunken, während sich die durchschnittliche Nachversicherungsdauer hingegen erhöht hat.

Die Prozesskostenrückstellungen sind weiter gesunken, da es insbesondere im Bereich der Beschwerde- und Klageverfahren bei NC-Studiengängen der Universität gelungen ist, einen Vergleich abzuschließen und damit für die Einschreibungen aus dem Jahr 2020 alle Fälle abzuwenden.

Durch die Einführung des Bund-Länder-Programms zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (WISNA-Professuren) hat sich im Jahr 2017 ein neuer Rückstellungssachverhalt ergeben, da der Zuschussbetrag für die einzurichtenden Professuren durch den Bund gedeckelt und daher zu niedrig ist. Es haben sich hier keine Änderungen ergeben.

Verbindlichkeiten

Insgesamt sind die Verbindlichkeiten (Position 34 der Bilanz) gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Während sich die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (Position 35 der Bilanz), die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land (Position 37 der Bilanz) und die sonstigen Verbindlichkeiten (z.B. Verbindlichkeiten aus ungeklärten Zahlungseingängen und durchlaufenden Posten, Position 41 der

Bilanz) erhöhten, haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Position 36 der Bilanz), die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (z.B. DFG, Bund, EU etc., Position 38 der Bilanz) ebenso wie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Position 39 der Bilanz) einen Rückgang zu verzeichnen. Den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen stehen unfertige Leistungen (Position 14 der Bilanz) in Höhe von 13,54 Millionen Euro gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land erhöhten sich um 0,96 Millionen Euro für die Anzahlung für das CISPA-Gebäude. Der Verkauf und die Übertragung des CISPA-Gebäudes werden voraussichtlich im Jahr 2023 erfolgen.

Der deutliche Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (Position 38 der Bilanz) weist auf das stetige Abarbeiten der Drittmittelprojekte hin. Der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (Position 35 der Bilanz) spiegelt die erfolgreiche Einwerbung neuer Drittmittelprojekte wider.

Der Anstieg sonstiger Verbindlichkeiten (Position 41 der Bilanz) resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg bei den kreditorischen Debitoren.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Position 42 der Bilanz) enthalten im Wesentlichen den abgegrenzten Anteil der Hochschulpaktmittel in Höhe von 67,82 Millionen Euro (Vorjahr 90,05 Millionen Euro). Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 22,71 Millionen Euro aus allgemeinen Zuweisungen, 7,21 Millionen Euro für das Praktikumsgebäude Pharmazie in Saarbrücken, 2,26 Millionen Euro für das Hörsaal-, Seminar- und Bibliotheksgebäude in Homburg und 0,65 Millionen Euro für die Einführung eines Campus-Management-Systems an den vier staatlichen Hochschulen des Saarlandes. Darüber hinaus sind für Infrastrukturmaßnahmen 20,16 Millionen Euro, für Bibliotheken und Digitalisierung 5,07 Millionen Euro und für Individualprojekte 0,76 Millionen Euro der bereits der Universität zugewiesenen Hochschulpaktmittel reserviert. Im Jahr 2020 sind 7 Millionen Euro für den HORUS-Ausbau (Erneuerung des IT-Netzes und der Netzkomponenten) sowie 2 Millionen für explizit studierendenbezogene Maßnahmen hinzugekommen.

Die Universität ist gemäß Paragraf 290 Handelsgesetzbuch (HGB) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Da die Tochtergesellschaften für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch von untergeordneter Bedeutung sind, wurde das Wahlrecht des Paragraf 296 Absatz 2 HGB in Anspruch genommen und zulässigerweise kein Konzernabschluss aufgestellt.

5 Ertragslage

Erträge

Die Universität erzielte im Geschäftsjahr 2020 Gesamterträge (für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge - Position 46 der Gewinn- und Verlustrechnung) in Höhe von 390,81 Millionen Euro (Vorjahr 341,55 Millionen Euro).

Tabelle 2: Landeszuwendungen gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
2	Grundbeitrag des Landes	165.276.400,00	151.719.800,00
3	Personalkostensteigerungen	0,00	0,00
4	Energiekostensteigerungen	0,00	0,00
5	Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00
6	Zuweisung des Landes für das UKS	37.088.550,00	18.799.357,00
7	Kompensationsmittel	0	4.000.000,00
8	Zukunftsinitiative II	4.000.000,00	4.000.000,00
9	Hochschulpaktmittel	19.990.920,58	14.941.363,05
10	Weitere Zuführungen	3.311.887,29	776.410,10
11	Periodenfremde Erträge	0,00	0,00
1	Landeszuwendungen gem. Ziel- und Leistungsvereinbarung	235.237.757,87	199.806.930,15

Als Landeszuwendungen auf Basis der Ziel- und Leistungsvereinbarung V für die Jahre 2019 bis 2021 (Position 1 der GuV) erhält die Universität des Saarlandes den Grundbeitrag des Landes (Position 2 der GuV), in dem an das Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) weiterzuleitende Mittel in Höhe von 10,48 Millionen Euro enthalten sind. Personalkostensteigerungen wurden im Geschäftsjahr vom Land nicht erstattet (Position 3 der GuV), da seit dem Jahr 2016 der Universität nur über 2,5 Prozent hinausgehende Tarifierhöhungen vom Land ausgeglichen werden. Ab dem Jahr 2021 wird das Land die Tarifsteigerungen wieder vollständig übernehmen.

Energiekostensteigerungen (Position 4 der GuV) werden vom Land nicht übernommen. Damit muss die Universität Kostensteigerungen im Energiebereich einschließlich für neue Gebäude vollständig selbst tragen. Weitere Bestandteile des Globalhaushalts stellen die für Investitionen vorgesehenen Gelder (Position 5 der GuV) dar. Darüber hinaus sind die Zuweisungen des Landes für das Universitätsklinikum (Position 6 der GuV), die aufgrund von Sonderzuweisungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie stark gestiegen sind, und die zugewiesenen Mittel der Zukunftsinitiative II (Position 8 der GuV), bei denen es sich um den Anteil der Landesausgleichsmittel handelt, die ehemals vom Land für die BAföG-Finanzierung vorgesehen waren, enthalten.

Dadurch, dass nur der tatsächlich aufgewendete Anteil der Finanzierung aus Hochschulpaktmitteln als Ertrag dargestellt wird, könnte der Eindruck entstehen, dass die Landeszuwendungen für die Universität des Saarlandes durch die Ziel- und Leistungsvereinbarung V für das Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht wurden. Eine differenzierte Betrachtung der Mittelflüsse wird in Kapitel 5 dargestellt.

Tabelle 3: Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
13	Beihilfe/Versorgungsaufwand	12.524.200,70	12.019.327,57
14	Gebäudeübertragungen	20.939.467,00	17.002.335,00
15	Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	0,00	0,00
16	Sonstige Landeszuwendungen	1.225.862,05	534.953,36
17	Periodenfremde Erträge	537.229,73	516.629,23
12	Landeszuwendung Versorgung, Bauten u. Sonstiges	35.226.759,48	30.073.245,16

Die weiteren Landeszuwendungen für Versorgung, Bauten und Sonstiges (Position 12 der GuV) werden gesondert ausgewiesen. Die Universität erhält weitere Zuweisungen vom Land, die im Unterschied zur Landeszuweisung zum Globalhaushalt gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung V für das Jahr 2020 mit einer spezifischen Zweckbestimmung versehen sind. Im Jahr 2020 wurde der Universität vom Land der Neubau des Praktikumsgebäudes Pharmazie übergeben, sowie weitere Sanierungsmaßnahmen und Ertüchtigungen durchgeführt. Daraus resultieren Erträge aus Gebäudeübertragungen (Position 14 der GuV) in Höhe von 20,94 Millionen Euro (Vorjahr 17,00 Millionen Euro).

Im Bereich der Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen (Position 15 der GuV) wurden wiederum keine Zuweisungen getätigt (Vorjahr 0,00 Millionen Euro). Hierdurch verschärft sich der schon bestehende Sanierungsstau. Die Universität war daher wie in den Vorjahren erneut gezwungen, einen Teil unabdingbarer Sanierungen zu Lasten des Globalzuschusses durchzuführen.

Tabelle 4: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens

	Art	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
18	Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	26.744.461,44	25.527.475,28

Investitionen werden gemäß der aktuellen Bilanzierungsrichtlinie in den Sonderposten für Investitionen gestellt. In Höhe der Abschreibungen auf den Sonderposten werden Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (Position 18 der GuV) für Investitionen entsprechen der Summe der Abschreibungen sowie der Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des abnutzbaren Anlagevermögens. Somit werden die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (Position 58 der GuV) sowie die Verluste aus dem Abgang (Bestandteil Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand, Position 71 der GuV) in der Gewinn- und Verlustrechnung neutralisiert. Im Geschäftsjahr haben sich die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens von 25,53 auf 26,74 Millionen Euro erhöht.

Tabelle 5: Drittmittelerrträge aus Forschung und Lehre

Art	Geschäftsjahr		
	Euro	Vorjahr Euro	
20	Projektförderung	53.159.167,73	59.786.605,29
	<i>20.1 Projektförderung DFG</i>	<i>18.910.964,34</i>	<i>25.534.125,52</i>
	<i>20.2 Projektförderung Bund</i>	<i>13.332.009,50</i>	<i>12.346.057,70</i>
	<i>20.3 Projektförderung Saarland</i>	<i>4.431.423,41</i>	<i>4.685.008,47</i>
	<i>20.4 Projektförderung EU</i>	<i>6.228.381,62</i>	<i>7.837.262,74</i>
	<i>20.5 Projektförderung Stiftungen</i>	<i>4.097.040,89</i>	<i>2.288.877,44</i>
	<i>20.6 Projektförderung sonstige öffentliche Zuschussgeber</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<i>20.7 Projektförderung Industrie</i>	<i>196.566,90</i>	<i>177.033,18</i>
	<i>20.8 Projektförderung sonstige Dritte</i>	<i>4.152.393,21</i>	<i>4.845.567,02</i>
	<i>20.9 Graduiertenkolleg</i>	<i>1.810.387,86</i>	<i>2.072.673,22</i>
21	Investitionszuschüsse	959.091,69	1.235.610,61
22	Auftragsforschung	8.429.836,50	7.586.139,57
23	Erhöh. / Verminderung (-) nicht abgerechn. Projekte	7.738.083,73	-8.550.188,12
	<i>davon Projektförderung</i>	<i>10.194.956,01</i>	<i>-9.371.256,52</i>
	<i>davon Auftragsforschung</i>	<i>-2.456.872,28</i>	<i>821.068,40</i>
24	Periodenfremde Erträge	0,00	0,00
19	Drittmittelerrträge Forschung und Lehre	70.286.179,65	60.058.167,35

Die Drittmittelerrträge Forschung und Lehre stiegen um rund 17 Prozent auf 70,29 Millionen Euro. Bei den Erträgen aus der Projektförderung des Bundes (Position 20.2), der Projektförderung durch Stiftungen (Position 20.5) sowie der Projektförderung durch die Industrie (Position 20.7) sind steigende Zuschüsse, bei den Erträgen aus der Projektförderung der DFG (Position 20.1), sowie der Projektförderung durch das Saarland (Position 20.3) und der Projektförderung durch die EU (Position 20.4) sinkende Zuschüsse zu verzeichnen.

Die Investitionszuschüsse (Position 21 der GuV) setzen sich im Wesentlichen aus der erfolgreichen Bewilligung von Großgeräteanträgen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zusammen.

Die Erträge aus der Auftragsforschung/wirtschaftlichen Tätigkeit (Position 22 der GuV) sind gegenüber dem Vorjahr um 11 % gestiegen.

Bei der Position Erhöhung/Verminderung noch nicht abgerechneter Projekte (Position 23 der GuV) führte die Bewertung der Projekte gegenüber dem Vorjahr zu starken Änderungen (+7,74 Millionen Euro, Vorjahr -8,55 Millionen Euro).

Tabelle 6: Drittmittel erträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen

Art		Geschäftsjahr	Vorjahr
		Euro	Euro
26	Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	214.566,84	547.542,07
27	Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	147.665,19	282.685,82
28	Patentverwertung	152.056,53	100.249,41
29	Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	1.781.611,60	1.787.016,82
30	Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.485.510,28	1.803.964,16
31	Stipendienförderung	1.749.684,34	2.105.351,73
32	Spenden und Sponsoring	659.848,21	1.074.019,25
33	Sonstige Drittmittel	1.125.398,00	986.221,52
34	Periodenfremde Erträge	241.099,10	282.871,73
25	Drittmittel erträge Weiterbildung und Dienstleistungen	7.557.440,09	8.969.922,51

Neben Erträgen aus den Kernaufgaben in Forschung und Lehre erzielt die Universität des Saarlandes auch Erträge aus Weiterbildung und Dienstleistungen. Die Erträge in diesem Bereich sind deutlich um knapp 16 Prozent gefallen, was sich coronabedingt im Wesentlichen durch einen überdurchschnittlichen Rückgang im Bereich der Teilnahmegebühren für Kongresse und Tagungen (Position 26 der GuV) sowie bei den Spenden und dem Sponsoring (Position 32 der GuV) bemerkbar macht. Wesentlicher Anteil an den Erträgen aus Weiterbildung und Dienstleistungen hat das Dienstleistungszentrum Rechtsmedizin (Position 30 der GuV).

Bei der Einwerbung von Stipendiengeldern (Position 31 der GuV) hat die Universität aufgrund der bestehenden Umstände einen Rückgang zu verzeichnen. Erfolgreich war die Universität hingegen bei den unter sonstige Drittmittel (Position 33 der GuV) ausgewiesenen Erträgen aus den Aufbaustudiengängen.

Tabelle 7: Sonstige betriebliche Erträge

Art	Geschäftsjahr		
	Euro	Vorjahr Euro	
36	Erträge aus Anlagenabgängen	61.487,84	280.135,19
37	Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.705.346,09	2.768.451,93
38	Vermietung und Verpachtung	376.562,75	578.450,71
39	Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.361.725,00
40	Erstattung von Personalaufwand	3.718.874,41	3.249.273,67
41	Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	18.410,30	5.555,54
42	Schadenersatz	156.105,01	32.679,72
43	Weitere sonstige betriebliche Erträge	2.009.593,33	3.742.894,50
44	Periodenfremde Erträge	2.960.719,48	2.963.467,51
35	Sonstige betriebliche Erträge	15.368.824,21	16.982.633,77

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Position 35 der GuV) beinhalten im Wesentlichen Leistungen der Universität, die in mittelbarem Zusammenhang zu Forschung und Lehre stehen. Die Erträge aus der Weitergabe von Energie und Entsorgung (Position 37 der GuV) bewegen sich in etwa auf dem Vorjahresniveau. Gemäß einer Vereinbarung mit dem Universitätsklinikum des Saarlandes liegt der Rückfluss aus der Weiterleitung an das Universitätsklinikum bei 15 Prozent (Position 39 der GuV). Die weiteren sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten den im Jahr 2018 eingeführten Verwaltungskostenbeitrag im Umfang von 1,30 Millionen Euro (Vorjahr 1,30 Millionen Euro). Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Nebenkostenabrechnungen für das Jahr 2019, verschiedentliche Personalkostenerstattungen sowie Ausgleichszahlungen des Universitätsklinikums des Saarlandes für die Beschäftigung von wissenschaftlichem Personal der Universität zum Ärztetarif.

Tabelle 8: Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
45	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	389.333,19	134.735,03

Die Zinserträge im Berichtsjahr bestehen im Wesentlichen aus Wertpapiererträgen der Finanzanlagen.

Aufwendungen

Tabelle 9: Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
48	Aufwand für Literatur, Lehr- u. Lernmittel, Materialien, und bezogene Waren	-14.306.821,46	-12.443.619,68
49	Aufwand für Erstattung an das UKS	-10.481.500,00	-10.481.500,00
50	Aufwand für Betreuung und Stipendien	-2.561.877,16	-3.238.730,82
51	Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge	-1.312.477,53	-2.170.962,92
52	Aufwand für Dienstreisen L&F	-871.322,22	-4.081.519,68
53	Aufwand für bezog. Leistungen (ohne UKS)	-7.860.247,88	-6.684.546,99
47	Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb	-37.394.246,25	-39.100.880,09

Im Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb (Position 47 der GuV) ist der jährlich an das Universitätsklinikum des Saarlandes zu erstattende Betrag für Leistungen im Bereich Forschung und Lehre im Umfang von 10,48 Millionen Euro enthalten. Insgesamt ist bei den Sachaufwendungen für den Lehr- und Forschungsbetrieb coronabedingt ein Rückgang zu verzeichnen, der sich im Wesentlichen durch einen Rückgang der Aufwendungen für Dienstreisen sowie im Bereich der Lehraufträge widerspiegelt. Die Aufwendungen für Literatur, Lehr- und Lernmittel sowie im Bereich der bezogenen Leistungen sind hingegen gestiegen, was zum einen durch die Anpassung des Festwertes für den Bücheraufwand, zum anderen durch einen Anstieg bei der Nachfrage nach wissenschaftlichen Dienstleistungen und der Vergabe von Unteraufträgen in Drittmittelvorhaben begründet liegt.

Tabelle 10: Personalaufwand

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
55	Löhne und Gehälter	-159.529.225,50	-149.115.168,54
56	Soziale Abgaben und Aufwand für Altersversorgung	-33.667.399,54	-31.366.712,66
57	Versorgungsaufwand Beamte	-11.887.525,40	-11.406.958,38
54	Personalaufwand	-205.084.150,44	-191.888.839,58

Der Personalaufwand (Position 54 der GuV) ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (6,88 Prozent, Vorjahr 2,81 Prozent). Dies liegt an den Tarifierhöhungen von 1,4 Prozent sowie an zusätzlichem Personal. Im Jahresdurchschnitt sind 96 Personen (+2,2 %) hinzugekommen. Die Tarifsteigerungen bis zu 2,5 Prozent pro Jahr gehen vollständig zu Lasten der Universität und sind durch Sparmaßnahmen auszugleichen. Tarifsteigerungen über 2,5 % werden der UdS vom Land erstattet, sind aber nicht angefallen.

Tabelle 11: Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
58	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-26.704.047,73	-25.437.591,51

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (Position 58 der GuV) sind gestiegen. Im Jahr 2020 wurden außer bei den Finanzanlagen keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Tabelle 12: Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
59	Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen	-34.472.756,44	-34.418.257,43

Der Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen (Position 59 der GuV) spiegelt die Höhe der getätigten Investitionen wider. Im Jahr 2020 wurde der UdS ein neues Gebäude (Praktikumsgebäude Pharmazie) übergeben und auch die Investitionsneigung befindet sich auf Vorjahresniveau.

Tabelle 13: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
61	Energie/Wasser/Abwasser	-10.906.835,53	-12.640.860,00
62	Instandhaltung und Wartung	-11.221.536,05	-10.397.459,07
63	Sonstige Personalaufwendungen (Lehraufträge, Gastvorträge)	-507.549,31	-720.799,26
64	Mieten und Pachten	-1.489.171,58	-1.743.952,93
65	Entsorgung	-499.769,63	-632.106,43
66	Gebäudedienste	-2.628.074,92	-2.425.762,35
67	Prüfung und Beratung	-1.323.404,81	-888.255,46
68	Kommunikation, Dokumentation	-2.558.418,19	-3.603.200,27
69	Reisen, Bewirtung, Repräsentation	-123.797,35	-536.070,66
70	Beiträge und sonstige Gebühren	-1.271.411,43	-1.239.555,85
71	Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand	-3.319.657,55	-4.647.563,40
72	Weiterleitung an das UKS	-36.088.550,00	-18.799.357,00
73	Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	0,00
60	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71.938.176,35	-58.274.942,68

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Position 60 der GuV) sind gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen, was im Wesentlichen an der coronabedingten Unterstützung des Landes für das Universitätsklinikum lag, das die Weiterleitungsbeträge um rd. 17,3 Millionen Euro Investitionsmittel für die Krankenversorgung aufstockte (Position 72 der GuV).

Die Aufwendungen für Energie/Wasser/Abwasser (Position 61 der GuV) sind um gut 1,7 Millionen Euro zurückgegangen. Die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung (Position 62 der GuV) sind von 10,40 Millionen Euro auf 11,22 Millionen Euro weiter angestiegen und sind Beleg dafür, dass die Sicherung des Betriebs des überwiegend überalterten Immobilienbestands Jahr für Jahr eine höhere Belastung für die Universität darstellt. Weiterhin nimmt das Land Sanierungsmaßnahmen in zu geringem Umfang vor, so dass entsprechende Aufwendungen immer mehr zu Lasten des Globalhaushaltes gehen.

Durch die geringere Nachfrage an der Anmietung für Fahrzeuge, Mieten für Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen sind die Mieten und Pachten im Betrachtungsjahr um rd. 15 % niedriger.

Bei den Beiträgen und sonstigen Gebühren (Position 70 der GuV) ergab sich kaum eine Veränderung zum Vorjahr.

Wesentlicher Bestandteil der Aufwendungen für Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand (Position 71 der GuV) sind die Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung eines vermieteten Wohngebäudes in Saarbrücken, das durch eine Immobilienverwaltungsfirma betreut wird. Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten ebenfalls Rückzahlungen aus nicht verwendeten Drittmitteln sowie Aufwendungen für Gutschriften aus Nebenkostenabrechnungen.

Die Weiterleitung an das UKS (Position 72 der GuV) setzt sich aus dem Landeszuführensbetrag (11,93 Millionen Euro), Investitionen im Bereich des Universitätsklinikums (4,00 Millionen Euro) und Zuweisungen für medizinische Großgeräte (2,75 Millionen Euro) sowie weiteren einmaligen 17,4 Millionen Euro für Investitionen für medizinische Großgeräte auf dem Campus Homburg zusammen.

Tabelle 14: Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
74	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-226.760,20	-51.537,59

Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Position 74 der GuV) entstanden für Zinsen nach § 233 Abgabenordnung.

Tabelle 15: Steuern

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
75	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-993.606,97	-91.122,18
76	Sonstige Steuern	-488.520,04	-17.333,49

Für die Betriebe gewerblicher Art muss die Universität des Saarlandes Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer entrichten. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (Position 75 der GuV) beinhalten für das Jahr 2020 neben der regulären Steuerzahlung auch die Veranlagung steuerlicher Sachverhalte aus Vorjahren.

An sonstigen Steuern (Position 76 der GuV) hat die Universität des Saarlandes Grundsteuer und Kfz-Steuer entrichtet. Im Betrachtungsjahr sind ebenfalls Umsatzsteuernachzahlungen für Vorjahre in Höhe von 477.763,62 Euro enthalten.

Tabelle 16: Universitätsergebnis

Art		Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
46	Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge	390.810.755,93	341.553.109,25
77	Summe der Aufwendungen	-377.302.264,42	-349.280.509,55
78	Universitätsergebnis	13.508.491,51	-7.727.400,30
79	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
80	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
81	Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	13.508.491,51	-7.727.400,30

Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete die Universität des Saarlandes ein positives Universitätsergebnis (Position 78 der GuV) in Höhe von 13,51 Millionen Euro (Vorjahr -7,73 Millionen Euro). Das Universitätsergebnis entspricht der Höhe nach dem Jahresüberschuss (Position 81 der GuV), da keine außerordentlichen Erträge und außerordentlichen Aufwendungen verbucht wurden.

6 Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung

Tabelle 17: Landeszuweisung gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung

Art	Reste zum 31.12.2019 Tausend Euro	Zuweisung 2020 Tausend Euro	Gesamt 2020 Tausend Euro	Verausgabt 2020 Tausend Euro	Reste zum 31.12.2020 Tausend Euro	
2	Grundbeitrag des Landes	0	165.276	165.276	165.276	0
3	Personalkostensteigerungen	0	0	0	0	0
4	Energiekostensteigerungen	0	0	0	0	0
5	Investitionen	0	5.570	5.570	5.570	0
6	Zuweisung des Landes für das UKS	0	37.089	37.089	37.089	0
7	ZI II: Kompensationsmittel (PRAP1)	0	0	0	0	0
8	Zukunftsinitiative III & II (PRAP2)	308	4.000	4.308	4.000	308
9	Hochschulpaktmittel (HSP) Pharmazie SB (PRAP3)	18.658	-11.444	7.214	0	7.214
	HSP Hörsaalgebäude HOM (PRAP5)	16.085	-13.033	3.052	791	2.261
	HSP Allgemeine Zuweisung (PRAP4)	25.839	7.880	33.719	11.009	22.710
	HSP CMS saarländische Hochschulen 2014 (PRAP6)	4.862	-353	4.509	3.858	651
	HSP Bibliotheken/Digitalisierung (PRAP7)	5.387	1.987	7.374	2.304	5.070
	HSP Infrastrukturelle Maßnahmen (PRAP8)	18.414	3.427	21.841	1.685	20.156
	HSP Individualprojekte (PRAP9-11, 19, 21-23)	808	2.402	3.210	447	2.763
10	Weitere Zuführungen	3.455	9.790	13.245	3.312	9.933
11	Periodenfremde Erträge (Abrechnung HSP 2015-2017, LOM)	0	0	0	0	0
1	Landeszuweisung gem. Ziel und Leistungsvereinbarung	93.816	212.591	306.407	235.341	71.066

Die vom Land im Jahr 2020 im Rahmen des Globalhaushalts zugewiesenen Mittel wurden vollständig verausgabt. Von den zweckgebundenen Resten in Höhe von 71,07 Millionen Euro sind 9,48 Millionen Euro für den Bau eines Hörsaalgebäudes und des Pharmaziegebäudes sowie 0,75 Millionen Euro für die Einführung eines Campus-Management-Systems an den saarländischen Hochschulen vorgesehen. Die Maßnahmen sind bereits weit vorangeschritten, so dass diese Reste spätestens im Jahr 2021 abgeflossen sein werden. Die verbleibenden Reste sind für Projekte zur Aufrechterhaltung der Lehr- und Forschungsqualität bestimmt und im Rahmen der Finanzplanung sowie des aufgelegten Investitionsprogramms der Universität berücksichtigt.

7 Wirtschaftsplan

Im Jahr 2020 wurden die Wirtschaftspläne der Universität für den Doppelhaushalt des Landes der Jahre 2021 und 2022 erstellt. Dem Plan für das Jahr 2021 sind in der nachfolgenden Übersicht die Ist-Erträge und Ist-Aufwendungen aus dem Jahr 2020 gegenübergestellt. Zum Vergleich der antizipierten Entwicklung wurde der Wirtschaftsplan 2020 mit aufgenommen.

	Plan 2021 Euro	Plan 2020 Euro	Ist 2020 Euro
1 Landeszuwendungen gem. Ziel und Leistungsvereinbarung	231.961.063,00	217.383.900,00	235.237.757,87
2 Grundbeitrag des Landes	171.776.400,00	166.727.300,00	165.276.400,00
3 Personalkostensteigerungen	3.522.000,00	0,00	0,00
4 Energiekostensteigerungen	0,00	0,00	0,00
5 Investitionen	5.570.000,00	5.570.000,00	5.570.000,00
6 Zuweisung des Landes für das UKS	18.680.000,00	18.680.000,00	37.088.550,00
<i>Zuführung des Landes für Investitionen im Bereich des Universitätsklinikums</i>	<i>4.000.000,00</i>	<i>4.000.000,00</i>	<i>4.000.000,00</i>
<i>Zuführung des Landes für Forschung und Lehre im Bereich der Medizinischen Fakultät</i>	<i>11.930.000,00</i>	<i>11.930.000,00</i>	<i>12.930.000,00</i>
<i>Zuführung des Landes für med. GG im Bereich der Medizinischen Fakultät</i>	<i>2.750.000,00</i>	<i>2.750.000,00</i>	<i>20.158.550,00</i>
7 Kompensationsmittel	0,00	4.000.000,00	0,00
8 Zukunftsinitiative II	0,00	4.000.000,00	4.000.000,00
9 Hochschulpaktmittel / Zukunftsvertrag	24.812.663,00	14.956.600,00	19.990.920,58
10 Weitere Zuführungen	7.000.000,00	2.850.000,00	3.311.887,29
11 Periodenfremde Erträge	600.000,00	600.000,00	0,00
12 Landeszuwendungen Versorgung, Bauten und Sonstiges	18.100.000,00	48.133.100,00	35.226.759,48
13 Beihilfe/Versorgungsaufwand	12.450.000,00	12.684.100,00	12.524.200,70
14 Gebäudeübertragungen	2.650.000,00	33.449.000,00	20.939.467,00
15 Zuwendungen für kleinere Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00
16 Sonstige Landeszuwendungen	3.000.000,00	2.000.000,00	1.225.862,05
17 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	537.229,73
18 Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	27.350.000,00	27.000.000,00	26.744.461,44
19 Drittmittelträge Forschung und Lehre	72.000.000,00	74.300.000,00	70.286.179,65
20 Projektförderung	62.500.000,00	63.800.000,00	53.159.167,73
21 Investitionszuschüsse	1.000.000,00	1.500.000,00	959.091,69
22 Auftragsforschung	8.500.000,00	9.000.000,00	8.429.836,50
23 Erhöhung (+) / Verminderung (-) nicht abgerechneter Projekte	0,00	0,00	7.738.083,73
24 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	0,00
25 Drittmittelträge Weiterbildung und Dienstleistung	8.570.000,00	8.910.000,00	7.557.440,09
26 Teilnahmegebühren Kongresse/Tagungen	500.000,00	450.000,00	214.566,84
27 Weiterbildung, Veranstaltungen, Gasthörer	420.000,00	420.000,00	147.665,19
28 Patentverwertung	150.000,00	150.000,00	152.056,53
29 Dienstleistungen von Hochschuleinrichtungen	1.500.000,00	1.400.000,00	1.781.611,60
30 Dienstleistungen der Rechtsmedizin u. ä.	1.800.000,00	1.700.000,00	1.485.510,28
31 Stipendienförderung	2.100.000,00	2.000.000,00	1.749.684,34
32 Spenden und Sponsoring	1.000.000,00	1.500.000,00	659.848,21
33 Sonstige Drittmittel	1.000.000,00	1.200.000,00	1.125.398,00
34 Periodenfremde Erträge	100.000,00	90.000,00	241.099,10
35 Sonstige betriebliche Erträge	11.620.725,00	10.980.725,00	15.368.824,21
36 Erträge aus Anlagenabgängen	0,00	0,00	61.487,84
37 Weitergabe von Energie und Entsorgung	2.700.000,00	2.390.000,00	2.705.346,09
38 Vermietung und Verpachtung	500.000,00	570.000,00	376.562,75
39 Rückfluss UKS	3.361.725,00	3.361.725,00	3.361.725,00
40 Erstattung von Personalaufwand	3.200.000,00	3.000.000,00	3.718.874,41
41 Erhöhung/Verminderung der Lagerbestände	0,00	0,00	18.410,30
42 Schadenersatz	25.000,00	25.000,00	156.105,01
43 Weitere sonstige betriebliche Erträge	1.834.000,00	1.634.000,00	2.009.593,33
44 Periodenfremde Erträge	0,00	0,00	2.960.719,48
45 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149.344,70	350.000,00	389.333,19
46 Für die Aufwandsdeckung zur Verfügung stehende Zuwendungen, Zuschüsse und andere Erträge	369.751.132,70	387.057.725,00	390.810.755,93

	Plan 2021 Euro	Plan 2020 Euro	Ist 2020 Euro
Übertrag	369.751.132,70	387.057.725,00	390.810.755,93
47 Sachaufwand für den Lehr- und Forschungsbetrieb	-45.235.500,00	-43.479.500,00	-37.394.246,25
48 Aufwand für Literatur, Lehr- und Lernmittel, Materialien und bezogene Waren	-14.408.000,00	-13.757.900,00	-14.306.821,46
49 Aufwand für Erstattung an das UKS	-10.481.500,00	-10.481.500,00	-10.481.500,00
50 Aufwand für Betreuung und Stipendien	-4.097.000,00	-3.797.100,00	-2.561.877,16
51 Aufwand für Lehraufträge und Gastvorträge	-3.200.000,00	-2.994.900,00	-1.312.477,53
52 Aufwand für Dienstreisen L&F	-4.520.000,00	-4.319.100,00	-871.322,22
53 Aufwand für bezog. Leistungen (ohne UKS)	-8.529.000,00	-8.129.000,00	-7.860.247,88
54 Personalaufwand	-211.450.000,00	-213.158.100,00	-205.084.150,44
55 Löhne und Gehälter	-165.500.000,00	-165.766.000,00	-159.529.225,50
56 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-34.150.000,00	-35.358.000,00	-33.667.399,54
57 Versorgungsaufwand Beamte	-11.800.000,00	-12.034.100,00	-11.887.525,40
58 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-27.350.000,00	-27.000.000,00	-26.704.047,73
59 Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen	-18.710.000,00	-46.549.000,00	-34.472.756,44
60 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-57.850.000,00	-55.930.000,00	-71.938.176,35
61 Energie/Wasser/Abwasser	-13.300.000,00	-12.800.000,00	-10.906.835,53
62 Instandhaltung und Wartung	-10.500.000,00	-9.500.000,00	-11.221.536,05
63 So. Personalaufw. (Lehraufträge, Gastvorträge)	-750.000,00	-450.000,00	-507.549,31
64 Mieten und Pachten	-1.900.000,00	-1.650.000,00	-1.489.171,58
65 Entsorgung	-600.000,00	-600.000,00	-499.769,63
66 Gebäudedienste	-2.600.000,00	-2.750.000,00	-2.628.074,92
67 Prüfung und Beratung	-1.000.000,00	-1.000.000,00	-1.323.404,81
68 Kommunikation, Dokumentation	-4.000.000,00	-4.000.000,00	-2.558.418,19
69 Reisen, Bewirtung, Repräsentation	-520.000,00	-500.000,00	-123.797,35
70 Beiträge und sonstige Gebühren	-2.500.000,00	-2.500.000,00	-1.271.411,43
70 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand	-1.500.000,00	-1.500.000,00	-3.319.657,55
72 Weiterleitung an das UKS	-18.680.000,00	-18.680.000,00	-36.088.550,00
73 Übriger sonstiger betrieblicher Aufwand	0,00	0,00	0,00
74 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-25.000,00	-125.000,00	-226.760,20
75 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-200.000,00	-200.000,00	-993.606,97
76 Sonstige Steuern	-20.125,00	-20.125,00	-488.520,04
77 Summe der Aufwendungen	-360.840.625,00	-386.461.725,00	-377.302.264,42
78 Universitätsergebnis	8.910.507,70	596.000,00	13.508.491,51
79 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
80 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
81 Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	8.910.507,70	596.000,00	13.508.491,51
82 Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00
83 Einstellung (-) in die / Entnahme (+) aus der zweckgebundenen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen	0,00	0,00	-195.873,62
84 Einstellung (-) in die / Entnahme (+) aus der zweckgebundenen Rücklage für dezentral nicht realisierte Zusagen	5.000.000,00	-596.000,00	-14.252.320,35
85 Einstellung (-) in die / Entnahme (+) aus der Gewinnrücklage	-13.910.507,70	0,00	939.702,46
86 Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00
87 Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen von Covid-19. Die Erträge aus den Landeszuwendungen (Position 1 des Wirtschaftsplans) liegen deutlich über Plan, da die Universität zusätzliche Weiterleitungsbeträge an das Universitätsklinikum im Umfang von 17,4 Millionen Euro zur Bewältigung der Pandemie erhielt. Da zum Zeitpunkt der Wirtschaftplanaufstellung die Verhandlungen zur Ziel- und Leistungsvereinbarung V stattfanden, konnten die künftigen Erträge aus Landeszuwendungen ohnehin nicht zuverlässig geschätzt werden. Die seit dem Jahr 2020 entfallenen Kompensationsmittel wurden durch den Abbau der Hochschulpaktmittelreste aufgefangen und sind im Rahmen der Verbesserung der Finanzausstattung als Aufwuchs bei dem Grundbeitrag des Landes enthalten.

Die Erträge aus den Landeszuwendungen für Versorgung, Bauten und Sonstiges (Position 12 des Wirtschaftsplans) verändern sich in Abhängigkeit der vom Land für die Universität durchgeführten Baumaßnahmen. Da im Jahr 2020 der Universität ein Gebäude übergeben wurde, konnten sowohl Erträge aus Gebäudeübertragungen verzeichnet werden (Vorjahr 17 Millionen Euro), als auch Erträge, die aus weiteren aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen resultieren. Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2020 lagen die tatsächlichen Erträge um etwa 12,9 Millionen Euro niedriger. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens (Position 18 des Wirtschaftsplans) lagen im Jahr 2020 in etwa auf dem geplanten Niveau.

Die im Jahr 2020 realisierten Drittmittelerträge aus Forschung und Lehre (Position 19 des Wirtschaftsplans) lagen spürbar unter dem Wert des Wirtschaftsplans. Die Planungen für das Jahr 2021 sehen gegenüber den IST-Werten des Jahres 2020 einen leichten Anstieg vor. Aus heutiger Sicht dürfte die Erreichbarkeit dieses Zieles im Bereich des Möglichen liegen.

Bei den Drittmittelerträgen aus Weiterbildung und Dienstleistungen (Position 25 des Wirtschaftsplans) sind die Erwartungen des Wirtschaftsplans pandemiebedingt deutlich unterschritten worden. Für das Jahr 2021 geht die Universität in ihrem Wirtschaftsplan zwar von einem wieder höheren Niveau aus, jedoch dürfte das anvisierte Ziel für das Jahr 2021 nicht erreicht werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Position 35 des Wirtschaftsplans) lagen überwiegend höher als die Planwerte, was an den periodenfremden Erträgen lag, die im Wirtschaftsplan üblicherweise keine Rolle gespielt haben. Für das Jahr 2021 wird insgesamt mit einem etwas höheren Ansatz für die sonstigen betrieblichen Erträge wie im Wirtschaftsplan 2020 gerechnet.

Der Sachaufwand für Forschung und Lehre (Position 47 des Wirtschaftsplans) lag im Jahr 2020 niedriger als im Wirtschaftsplan angenommen, der Personalaufwand (Position 54 des Wirtschaftsplans) deutlich niedriger. Dies liegt im Wesentlichen in den im Jahr 2020 einsetzenden Effekten aus der Pandemie begründet (Rückgang der Lehraufträge mangels Präsenzveranstaltungen, Rückgang der Dienstreisen aufgrund des Reiseverbots, geringere Zahl von Neueinstellungen etc.).

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (Position 58 des Wirtschaftsplans) wurden die Planwerte knapp, bei dem Aufwand aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionen (Position 59 des Wirtschaftsplans) wurden die Planwerte deutlich unterschritten.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Position 60 des Wirtschaftsplans) gab es gegenüber der Planung in den einzelnen Positionen deutliche Abweichungen. Die Einsparungen in den Bereichen Energie, Mieten und Pachten, Entsorgung, Gebäudedienste, Reisen und Bewirtung sowie Beiträge und Gebühren konnten für den Mehraufwand in den Bereichen Instandhaltung und Wartung, Prüfung und Beratung sowie sonstige Personalaufwendungen und Wertkorrekturen genutzt werden. Die an das UKS weiterzuleitenden, pandemiebedingten Investitionsmittel für die medizinische Krankenversorgung verdoppelten nahezu den dort geplanten Wert. Es ist insgesamt davon auszugehen, dass der Planwert des Wirtschaftsplans 2021 in diesem Bereich gut erreicht wird. Selbst wenn die Position 71 Wertkorrekturen und periodenfremder Aufwand sinken sollte, so ist dennoch damit zu rechnen, dass die Aufwendungen für die Instandhaltung und Wartung (Position 62 des Wirtschaftsplans) auch für das Jahr 2021 eher mindestens auf dem Ist-Niveau des Jahres 2020 zu erwarten sind.

8 Risiken

Grundzüge des Risikomanagementsystems

An der Universität des Saarlandes wurde im Jahr 2012 ein systematisches Risikomanagement eingeführt, das inhaltliche und finanzielle Risiken erfasst. Ziel ist das frühzeitige Erkennen bestandsgefährdender Entwicklungen, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Den hochschulspezifischen Risiken sind Risikoeignerinnen und Risikoeigner zugeordnet, welche die Risiken bewerten. Über das Controlling wird dem Präsidium jährlich berichtet. Die Risikoeinschätzung erfolgt anhand der Parameter 'Eintrittswahrscheinlichkeit' und 'mögliches Schadenspotenzial'.

Risikobewertung

Im Folgenden wird nur auf die Risiken eingegangen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotenzial in einen hohen Bereich fallen und die damit eine besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Immobilienzustand

Die Gebäude und Infrastrukturen an den Standorten der Universität des Saarlandes erzeugen trotz gemeinsamer Anstrengungen der Baufachbehörden des Landes sowie der zuständigen Dezernate der UdS in Anbetracht ihres kritischen baulich-technischen Zustandes weiterhin großen Handlungsbedarf. Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am Gebäudebestand - insbesondere im laufenden Betrieb - binden in ihrer Komplexität erhebliche personelle wie auch finanzielle Ressourcen bei allen Beteiligten. Dies kann immer wieder zu zeitlichen Verschiebungen der Einzelmaßnahmen und somit zu einem weiteren Anwachsen des Sanierungsstaus führen. Es besteht weiterhin das Risiko, dass Gebäude aufgrund des Sanierungsstaus außer Betrieb genommen werden müssen. Räumlichkeiten für Lehre und Forschung können somit gegebenenfalls nicht ausreichend zur Verfügung gestellt werden. Durch den erhöhten Sanierungsstau werden die einzelnen Maßnahmen erheblich komplexer und somit auch kostenintensiver, so dass kaum noch Maßnahmen im Zuge der sog. „Kleinen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen“ (bisherige Kostenobergrenze 1 Million Euro, diese wurde inzwischen erhöht) umgesetzt werden können. Dies hat zur Folge, dass viele dieser Maßnahmen im Zuge sogenannter „Großer Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen“ bearbeitet werden müssen; hier ist der Prozess wesentlich langwieriger.

Um die genannten Risiken zu begrenzen, können durch die Möglichkeit der Übernahme der Bauherrenfunktion und durch die Anpassung der Verwaltungsstruktur neuerdings seitens der Universität des Saarlandes Projekte eigenständig durchgeführt werden, die über Maßnahmen in der Instandhaltung und Instandsetzung hinausgehen. Dies dient auch der Entlastung der Baufachbehörden. Gleichzeitig konnten Vereinbarungen mit der Landesregierung getroffen werden, die eine Refinanzierung der seitens der UdS aufzuwendenden Mittel über die kommenden Jahre ermöglichen. Darüber hinaus erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Gebäudedokumentation, Wartung, Personalschulungen und Nutzereinweisungen.

IT-Infrastruktur

Die IT-Infrastruktur an der UdS ist nicht mehr zeitgemäß und stellt ein hohes Betriebs- und Imagierisiko für den Wissenschaftsstandort Saarland dar. Im Wesentlichen resultiert dies aus zwei Faktoren: einem völlig veralteten Rechenzentrum und einem nicht mehr zeitgemäßen Netzwerk.

Die Universität des Saarlandes verfügt derzeit über keine dem Stand der Technik (in Bezug auf Redundanz, Sicherheit, Brandschutz) und damit den gesetzlichen Mindestanforderungen entsprechenden Produktionsräume für IT-Anlagen. Die mit dem Land abgeschlossene Umsetzungsvereinbarung zur geplanten Neubaulösung eines Rechenzentrums auf dem Campus konnte zwar im März 2020 abschließend unterzeichnet, die Planungsleistungen und ersten Maßnahmen allerdings erst im Jahr 2021 beauftragt werden. Die nur als Übergangslösung für maximal drei Jahre gedachte Auslagerung eines Teils der IT in das Rechenzentrum der Landeshauptstadt Saarbrücken existiert nun bereits seit dem Jahr 2015, erzeugt zusätzliche Kosten und sorgt zudem nur bei einem Bruchteil des IT-Leistungssportfolios für die notwendige Redundanz. Mit dem Abschluss des Rechenzentrumsneubaus wird die Universität in absehbarer Zeit aber wieder über Produktionsräume für IT-Anlagen nach dem aktuellen Stand der Technik verfügen.

Die aktuelle Netzwerkinstallation an der UdS basiert auf einem Investitionsprojekt aus dem Jahr 2002. Nach fast zwei Jahrzehnten im Betrieb werden die installierten Komponenten zu großen Teilen zum einen vom Hersteller nicht mehr unterstützt, zum anderen den technischen Anforderungen nicht mehr gerecht. Dies sorgt u.a. durch fehlende Software-Updates für ein zunehmendes Sicherheitsproblem. Die stark anwachsenden Mengen an Daten, die im wissenschaftlichen Umfeld generiert werden und im Netzwerk transportiert werden müssen, sowie die stark zunehmende Anzahl an (mobilen) Endgeräten haben inzwischen eine Größenordnung erreicht, durch die es bereits zu merklichen Betriebsstörungen kommt, besonders sichtbar in der Nutzung des hochschulübergreifenden WLAN-Dienstes „eduroam“. Aufgrund der Höhe der notwendigen Investitionen (ca. 20 Millionen Euro) ist die UdS auch hier auf die Unterstützung des Landes angewiesen.

Im Berichtsjahr konnte durch die Zuweisung eines ersten Teilbetrages durch das Land (7 Millionen Euro) der Projektstart initiiert werden. Die Projektlaufzeit liegt bei derzeit geschätzten 8 Jahren.

Drittmittelerträge

Neben den im Bericht genannten Erfolgen bei der Einwerbung von Verbundprojekten und ERC Grants gibt es auch negative Impulse, die zu einem Rückgang der eingeworbenen Drittmittel führen könnten.

Im neuen EFRE-Programm der Landesregierung werden voraussichtlich nur noch sehr geringe Mittel für den Technologietransfer zur Verfügung gestellt, so dass auch hier negative Auswirkungen auf die Drittmittel-Entwicklung zu erwarten sind. Darüber hinaus fehlt trotz der Projektfreigabe in Form eines frühzeitigen Maßnahmenbeginns die Überführung dieser Maßnahmen in einen Förderbescheid. Die Universität ist bisher insgesamt mit einem Betrag von 6-7 Millionen Euro in die Vorfinanzierung gegangen.

Pandemiebedingt ist für das Berichtsjahr und wahrscheinlich auch für das Folgejahr mit einem Rückgang bei den Unternehmenskooperationen und der Gründungen aufgrund eines eingeschränkten Beratungs- und Dienstleistungsangebotes zu rechnen.

Studierendenzahlen

Die Entwicklung der Studierenden- und Studienanfängerzahlen bleibt vor dem demographischen Hintergrund weiterhin außerordentlich herausfordernd. Anstrengungen der Universität, mit attraktiven Studienangeboten insbesondere an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Disziplinen, im internationalen Bereich und im Bereich der Weiterbildung neue Studierendenzahlen zu erschließen, sind weiterhin von großer Bedeutung zum Erhalt der Studierendenzahlen. Dies ist auch vor dem Hintergrund des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ als Nachfolgeprogramm des Hochschulpakts des Bundes und der Länder relevant, da sich die diesbezügliche Hochschulfinanzierung weiterhin stark auf die Studierendenzahlen stützen wird.

Einführung Campus-Management-System

Die im Jahr 2019 erfolgte Systemumstellung im Bereich der Studierendenverwaltung belegte deutlich den damit verbundenen außerordentlichen Aufwand, der aufgrund der noch größeren Datenmenge und Abbildungskomplexität umso mehr auch in dem noch umzustellenden Bereich des Lehr- und Prüfungsmanagements anfallen wird. In Vorbereitung und während der Umstellungsphase gibt es zudem deutliche Einschränkungen hinsichtlich des Regelbetriebs. Im Ergebnis wird die Universität über ein zukunftsfähiges Neusystem verfügen, das insbesondere auch ausbaufähig für weitere Entwicklungsschritte ist und damit einen Beitrag zur Studien- und Servicequalität leisten wird.

Corona-Pandemie

Im Berichtsjahr 2020 spielte die Corona-Pandemie für die Hochschulen in Deutschland wie auch für alle anderen Bereiche eine große Rolle, doch gehört das Thema angesichts der immensen Auswirkungen zweifellos auch in die Betrachtung der Risiken für die folgenden Jahre. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Anhang.

Nr.	Risiko	Grenzschadenprodukt
A	Rückgang der Drittmittelträge (inkl. Overheads)	15
B	Patentrecht(-sverletzung), Arbeitnehmererfindergesetz, Patentverwertung; finanziell nachteilige Vertragsgestaltung bei Erfindungen / Patenten; Risiko durch Änderungen von Gesetzen oder Drittmittelvergabekriterien; Haftungsrisiken, Forschungsfehlverhalten	8
C	signifikanter Rückgang der Studierenden- und Studienanfängerzahlen, Rückgang der Hochschulpaktmittel; Corona-bedingte Einschränkungen des Studien- und Lehrbetriebs	24
D	Nichterreichung des Ausbildungs- / Qualifikationsziels (Studienabbruch, überlange Studiendauer), perspektivisch Rückgang der Hochschulpaktmittel	20
E	Haushalt - Budgetüberschreitung - Nachhaltigkeit WISNA-Programm, Nachhaltigkeit Exzellenzförderung, Medizinausbildung 2020, Zahnmedizin 2021, Psychotherapeutenausbildung, Zukunftsvertrag, - Corona-bedingte Leistungseinschränkungen der Verwaltung	18
F	Budgetüberschreitung - Sonstige Mittel (insb. Investitionsprogramm)	6
G	Drittmittel - Budgetüberschreitung - Corona-bedingter Ausfall bzw. Fortführung der Finanzierung von Drittmittelbeschäftigten durch die Drittmittelgeber - Verweigerung der Rechnungserstattung durch Drittmittelgeber, falls Belege nur in Kopie eingereicht und somit nicht im Original vorgelegt werden können.	18
H	Fehlende Überführung des vorzeitigen Maßnahmebeginns in einen Förderbescheid zum Antrag "Weiterführung der Verwertungsoffensive 2016-2021"	9
I	Fehlende Überführung des vorzeitigen Maßnahmebeginns in einen Förderbescheid zum Antrag "Innovation Center"	5
J	'Rückgang von Unternehmenskooperationen sowie von Gründungen, durch Einschränkung des Beratungs- und Dienstleistungsangebots.	9
K	Einführung von SAP SLCM als Campus-Management-System [Risiken bezüglich der rechtzeitigen Bereitstellung notwendiger Funktionalitäten (Funktionalitäten im Bereich der Studierenden- und Prüfungsverwaltung) und damit einhergehende finanzielle Risiken].	15
L	Fehlverhalten mit Mitteln durch Unterschlagung, Korruption und Diebstahl, Nichteinhaltung des Vergaberechts, Haftungsfälle / Verkehrssicherungspflichten / Versicherungsfälle	9
M	Immobilien - unzureichende Instandhaltung	30
N	Immobilien - nicht versicherbare Risiken (Elementarschäden, Schäden durch Feuer, Blitz, Leitungswasser, Sabotage, Vandalismus ...)	6
O	Überschreitung des Zeit- und Kostenrahmens von großen Bauprojekten	15
P	(Informations-)Systemsicherheit, Datenschutz	20

Schadenspotential	extrem hoch (6)	N		E G	C P	M
	sehr hoch (5)	I		A O	D	
	hoch (4)		B			
	mittel (3)		F	H J L		K
	gering (2)					
	sehr gering (1)					
		sehr gering (1)	gering (2)	mittel (3)	hoch (4)	sehr hoch (5)
Eintrittswahrscheinlichkeit						

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenspotential*	Grenzscha-	schadens-	produkt
1 sehr gering 0 - 19 %	1 sehr gering	bis 100 T€	Produkt aus	
2 gering 20 - 39 %	2 gering	bis 250 T€	Eintrittswahr-	
3 mittel 40 - 59 %	3 mittel	bis 500 T€	scheinlichkeit und	
4 groß 60 - 79 %	4 groß	bis 1,0 Mio €	Schadenspotential	
5 sehr groß 80 - 100 %	5 sehr hoch	bis 2,5 Mio €		
	6 extrem hoch	größer 2,5 Mio. €		

* Sind Risiken nicht direkt monetarisierbar, wurde das Schadenspotential unter Berücksichtigung der Reichweite sowie der Dauer, für die das Risiko besteht geschätzt oder es fand eine Orientierung an Schulnoten statt.

Saarbrücken, 30. Juli 2021



Professor Dr. Manfred Schmitt
Universitätspräsident



Dr. Roland Rolles
Vizepräsident für
Verwaltung und Wirtschaftsführung